



## Zehn Städte – eine Region

▶ AKTUELLES AUS AACHEN · ALSDORF · BAESWEILER · ESCHWEILER · HERZOGENRATH · MONSCHAU · ROETGEN · SIMMERATH · STOLBERG · WÜRSELEN

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich bei uns! Redaktion Städtereion: Udo Kals, Jutta Geese (montags bis freitags: 10 bis 18 Uhr)  
Tel.: 0241/5101-365/-366 • Fax: 0241/5101-360 • staedtereion@zeitungsverlag-aachen.de

### KURZ NOTIERT

#### SPD: Kooperation statt Konfrontation nötig

**Aachen.** Die SPD-Fraktion im Städtereionstag beobachtet mit Sorge das angespannte Verhältnis zwischen der Stadt Aachen und der Städtereion. „Die zunehmend schärfer werdenden Äußerungen des Aachener Oberbürgermeisters in Bezug auf angebliche externe Einflussnahme auf die Belange der Stadt Aachen sind wenig hilfreich“, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Manfred Bausch. „Im Gegenteil, solche Rundumschläge belasten unnötig die gemeinsame Aufgabe, die Städtereion weiter zu entwickeln.“ Grundlage für die Gründung der Städtereion seien Partnerschaft und Vertrauen gewesen. „Hierzu müssen alle Beteiligten zurückkehren. Die SPD appelliert deshalb dringend an die Verwaltungsspitzen in der Städtereion, statt der Konfrontation die Kooperation zu suchen“, sagt Bausch. (red)

#### Täglich 165 000 Euro Schulden mehr

**Aachen.** Gespart wird später. Nach dieser Devisen haben CDU und Grüne am Mittwochabend ihren ersten gemeinsamen Haushalt für die Stadt Aachen verabschiedet. Er setzt in weiten Teilen auf Kontinuität, was jedoch eine gewaltige Erhöhung der Schulden zur Folge hat: 60 Millionen Euro. Michael Rau, Fraktionsvorsprecher der Grünen, veranschaulicht das Ausmaß: Tag für Tag gibt die Stadt in diesem Jahr knapp 165 000 Euro mehr aus, als sie einnimmt. Erst in der zweiten Jahreshälfte will Schwarz-Grün größere Sparvorhaben formulieren. Vorerst wird es eine Wiederbesetzungssperre bei der Stadt sowie Abstriche am Projekt „Route Charlemagne“ und bei der Schaffung von Betreuungspätzen für unter Dreijährige geben. (gei)

#### Astronomietag in der Sternwarte

**Aachen.** Zum Astronomietag am Samstag, 24. April, gibt es ab 14 Uhr in der Sternwarte Aachen, Am Hangeweier 23, in Kooperation mit der Volkshochschule ein interessantes Programm mit den Schwerpunkt-Themen „Astronomie für Einsteiger“, „Die Planeten Venus und Saturn“ sowie „Entstehen und Vergehen von Sternen“. Neben einem speziell auf Kinder abgestimmten Angebot stehen eine Meteoriten-Ausstellung und, soweit das Wetter es zulässt, Sonnen- und Nachtbeobachtungen auf dem Programm. (red)

#### Ausschuss berät über Kulturkooperationen

**Aachen.** Der Städtereionsausschuss beschäftigt sich am Donnerstag, 29. April, um 16 Uhr im Haus der Städtereion in Aachen unter anderem mit der Zukunft des St.-Brigida-Krankenhauses in Simmerath. Außerdem stehen Beratungen über die Themen Kulturkooperation, Zusammenarbeit mit den niederländischen und belgischen Nachbarn, Entwicklung eines Gewerbeflächen- und eines Marketingkonzeptes für die Städtereion auf der Tagesordnung. (red)

#### Grenzlandtheater sucht Jungen für Sprechrolle

**Aachen.** Für die Eröffnungspublikation der neuen Spielzeit, „Buddenbrooks“, sucht das Grenzlandtheater Jungen im Alter zwischen neun und zwölf Jahren mit zierlicher Statur für eine Sprechrolle auf der Bühne. Kurzfristige Bewerbungen und Informationen bei: Dramaturgin Anja Junski, ☎ 0241/4746112. (red)

### THEMENCHECK: AACHENER STADTRAT SPRICHT ALEMANNIA HILFE ZU



Das (Finanz-)Loch gestopft?

Foto: Michael Jaspers

## Jetzt müssen nur noch die Siege her

OB Marcel Philipp und Kämmerin Annekathrin Grehling erhielten im Rat von allen Politikern uneingeschränktes Lob für ihre Arbeit in Sachen Alemannia-Hilfe. Ihre Arbeit ist erst einmal getan, jetzt sind die Alemannia-Verantwortlichen gefragt, diese Vorlage zu verwerten. Die städtischen Bürgerschaften über 5,5 Millionen Euro retten den Klub vorerst vor der Insolvenz. Über diese Hilfe wird jedoch weiter diskutiert. Und darüber, was sich bei Alemannia ändern

muss, damit so etwas nicht noch einmal geschieht. Die Redakteure **Oliver Schmetz** und **Stephan Mohne** haben fünf Aachener aus ganz unterschiedlichen Bereichen gefragt:

- Ⓐ Finden Sie es richtig, dass die Stadt der Alemannia hilft?  
Ⓑ Was erwarten Sie jetzt und in Zukunft von Alemannia selbst?



▶ JOACHIM HILL  
Geschäftsführer des  
Amateurfußballklubs  
OSV Orsbach

Ⓐ In gewisser Weise ja, weil die Alemannia als Werbeträger für die Stadt durchaus einige Bedeutung hat. Andererseits aber auch nicht, weil dieses Geld – falls es wirklich einmal fließen muss – an anderen Stellen viel besser verwendet werden könnte, zum Beispiel im sozialen Bereich. Und ich fürchte, dass es dort dann fehlen wird.  
Ⓑ Die Alemannia muss auf jeden Fall ihre Finanzen soweit in den Griff bekommen, dass die Bürgerschaft der Stadt nie gezo-gen werden muss. Dafür wird sicher gespart werden müssen, zum Beispiel beim Personal und bei den laufenden Betriebskosten. Aber es muss auch klar sein, dass bei der Profit-ableitung gespart wird und nicht etwa im Nachwuchsbereich.



▶ RALF W. BARKEY  
Hauptgeschäftsführer  
der Handwerks-  
kammer Aachen

Ⓐ Der Rat hatte keine andere Wahl. Der Profifußball in Aachen stellt für die Stadt und für die Region einen wichtigen Standortfaktor dar. Eine Insolvenz von Alemannia Aachen hätte negative Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft. Mit ihren Bürgerschaften übernimmt die Stadt Verantwortung und verhindert damit das Wegbrechen von hohen Einnahmen und wichtigen Geschäftstätigkeiten, die eng mit der Zugehörigkeit zur 2. Liga verbunden sind.  
Ⓑ Für die enorme Hilfe seitens der Stadt muss die Alemannia Gegenleistungen erbringen. Sie muss der Stadt die finanzielle Situation lückenlos offenlegen und innerhalb des Vereins professionelle Strukturen schaffen, durch die solche Fehlentwicklungen vermieden werden. Gleichzeitig ist der Klub aufgefordert, profitabel zu wirtschaften und dafür zu sorgen, dass die Sanierung erfolgreich verläuft. Gegenüber der Stadt ist er zu einer transparenten Darlegung aller geschäftlichen Vorgänge verpflichtet.



▶ WALTER LASCHET  
Gebäudereiniger und  
seit vielen Jahren  
treuer Alemannia-  
Fan

Ⓐ Jawohl! Denn die Alemannia ist wichtig für die Stadt und nicht aus Aachen wegzudenken. Außerdem bekommt die Stadt von dem Klub als Pacht für das Stadiongelände ja auch viel Geld – da kann sie dann auch einmal etwas für die Alemannia tun.  
Ⓑ Am liebsten wäre mir als Fan natürlich, wenn der Verein ein paar richtig gute Spieler verpflichten würde, aber dafür ist jetzt mit Sicherheit kein Geld mehr da. Allgemein erwarte ich, dass bei der Alemannia künftig besser gewirtschaftet und das Geld vernünftiger verwendet wird. Und sparen muss der Klub natürlich auch. Aber das muss in schlechten Zeiten schließlich jeder. Dann kann man das wohl auch von einem Fußballverein erwarten.



▶ ALOIS POQUETT  
Geschäftsführer der  
„Wabe“ (Wohnung,  
Arbeit, Beratung)

Ⓐ Ich finde die städtische Hilfe für Alemannia Aachen richtig. Die Alemannia ist ein wichtiger Bestandteil von Aachen. Die Fans, viele Menschen, wollen Alemannia im Profi-Fußball sehen. Natürlich birgt diese Hilfe Risiken, sie musste dennoch sein.  
Ⓑ Siege. Bei den Strukturen hat man als Außenstehender nicht so den Einblick. Aber alles in allem muss man sagen, dass das nun offenbar eingeschlagene Konzept, Jugendliche stärker zu fördern und an die Profimannschaft heranzuführen, richtig ist. Die Fans müssen nun einfach zwei, drei, vier Jahre Geduld haben und diesen Weg mitgehen. Ich denke, dass er sich bezahlt machen wird, wie man aktuell zum Beispiel an Manuel Junglas, Kevin Kratz, Abdul Özgen und Alper Uludag sieht.



▶ TOM HIRTZ  
Leiter des  
Das Da Theaters

Ⓐ Zum jetzigen Zeitpunkt war es der Stadt nicht anders möglich, als so zu handeln. Alles andere hätte zu großen Verlusten für die Stadt führen können. Ich hatte schon vor dem Bau des neuen Stadions Bedenken, ob dessen Realisierung in dieser Größenordnung der richtige Schritt ist. Für mich ist es allerdings eine Selbstverständlichkeit, dass unter dieser Hilfe durch die Stadt niemand anderes zu leiden hat. Letztlich ist es wie beim Bankenzusammenbruch, die Gesellschaft helfen musste – ob sie will oder nicht. Eine Insolvenz hätte unabsehbare Folgen.  
Ⓑ Ich hoffe, dass sich Alemannia bei ihren finanziellen Planungen künftig professionelle Hilfe holt. Sie muss sich sorgfältig alle Maßnahmen, die sie plant, überlegen. Es muss klar sein, dass Alemannia nicht dauerhaft am Tropf der Stadt hängen darf.

## Die Städtereion lädt zum Wandertag ein

Auf drei Strecken geht es rund um Eicherscheid

**Simmerath.** Wer gerne und ausgiebig die Natur genießen möchte, ist am Sonntag, 20. Juni, im Bundesgolddorf Eicherscheid bestens aufgehoben. Dort findet der 31. Wandertag der Städtereion statt. Er steht unter der Schirmherrschaft von Städtereionsrat Helmut Etschenberg und wird vom Eicherscheider Ortsvorsteher Günter Scheidt organisiert.

„Das 1280 Einwohner zählende ‚Schmuckkästchen‘ Eicherscheid ist immer einen Ausflug wert. Wir richten den Wandertag zum sechsten Mal aus und sind deshalb bestens aufgestellt“, sagt Scheidt. Die Wanderer können zwischen drei Strecken von 6, 15 oder 23 Kilometer Länge wählen. „Alle haben landschaftlich viel zu bieten“, betont Scheidt, der sich eine rege Beteiligung wünscht. Start und Ziel befinden sich an der Förderschule Nordeifel in Simmerath-

Eicherscheid. Startzeit ist von 8 bis 11 Uhr. Der Sportverein Germania Eicherscheid kümmert sich um die Verpflegung.

Wie in den Jahren zuvor, wird kein Startgeld erhoben. Detlef Funken, Pressesprecher der Städtereion, weist jedoch auf eine Neuerung hin: „Wer teilnehmen will, braucht sich nicht mehr vorher anzumelden.“ Nur Gruppen mit mehr als zehn Personen sollten sich bis zum 17. Juni mit einer Liste aller Teilnehmer bei der Pressestelle melden. Dies ist erforderlich, weil Volkslaufwart Karl-Heinz Plum aus Simmerath für die drei größten angemeldeten Gruppen Pokale gestiftet hat. Ein Flyer mit den wichtigsten Informationen zum Wandertag kann bei der Pressestelle unter ☎ 0241/5198-1301 oder E-Mail an pressestelle@staedtereion-aachen.de angefordert werden. (red)



#### A 44: Von Belgien Richtung Aachener Kreuz staut sich der Verkehr

„Erhebliche Verkehrsbehinderungen“ auf der A 44 zwischen Aachen-Brand und Aachener Kreuz hatte der Landesbetrieb Straßen.NRW prognostiziert – und Recht behalten. Gestern mussten Autofahrer aus Richtung Belgien kommend lange Staus erdulden. Der Grund: Auf diesem Teilstück wird ein Straßenbelag aufgebracht, der besonders lärmmin-dernd ist. Da dieser nur auf ganzer Fahrbahnbreite eingebaut werden kann, muss die Seite gesperrt werden. Es sind zwei Fahrspuren in Richtung Belgien, aber nur eine Spur Richtung Aachener Kreuz eingerichtet. Die Baustelle soll Ende Mai verschwunden sein. (jg)/Foto: R. Roeger